

Geheimnisse

von

M u l l a n d.



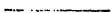
A u f f c h l ü s s e

über

die russische Politik nach den Notizen eines
alten Diplomaten

von

Marc Fournier.



Aus dem Französischen.

WM-34

Regensburg, 1844.

Verlag von G. Joseph Manz.

Einige Worte an den Leser.

Wir bieten hier unseren Lesern ein Werkchen, das über die so oft und viel besprochenen Verhältnisse Rußlands, jenes furchtbaren Kolosses, dessen immer wachsende Größe die Welt zugleich mit Staunen und Besorgniß erfüllt, die genügendsten Aufschlüsse gibt. Der Verfasser enthüllt in wenigen Worten das ganze Gewebe der russischen Politik und beweist auf's evidenteste, welcher schädlichen Einfluß dieselbe, besonders auf seine Nachbarstaaten, ausübt. Berrachten wir die Fäden jenes Gewebes genauer und

IV

gehen wir auf die Mittel ein, deren sich der Hof von St. Petersburg zu bedienen pflegt: so kann es uns nimmer befremden, daß seine Feder manchmal in Galle getaucht ist. Nur ein festes Band der Eintracht vermag uns von den schlimmen Folgen jener arglistigen Politik zu schützen, und jeder ächte Vaterlandsfreund muß sich auf's neue aufgefordert finden, die Interessen der Freiheit und Unabhängigkeit vor fremdem Einflusse strenge zu wahren.

Der Uebersetzer.

I.

Was für ein Interesse erweckt Rußland? — Rußland im Verhältnisse zu Europa. — Rußland und England. — Wahre Ansicht von dem Falle Warschau's. — Ist die Vernichtung Polens eine vollendete Thatfache? — Polen und die Zukunft.

Vorerst wollen wir Rußland unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Diese Macht war in der letzten Zeit der Gegenstand vieler Schriften, der Zielpunkt vieler Angriffe und lieferte das Thema zu vielen begeisterten Abhandlungen: mit Einem Worte, es erregte die allgemeine Aufmerksamkeit. Und

aus welchem Grunde geschah alles dieses? Der Leser, der sich die Mühe nehmen mag, die folgenden Zeilen zu lesen, wird wohl daran thun, gleich von vorne herein sich eines Irrthums zu entschlagen. Man interessirt sich durchaus nicht für Rußland, Niemand nimmt den geringsten Antheil an demselben; allein überall in Europa erregt es Furcht. Begründet, oder ungegründet, — diese Furcht existirt nun einmal. Wir müssen dieß gleich hier bemerken, vielleicht kommen wir später darauf zurück. Rußland erregt also bloß deswegen Bewunderung und Theilnahme, weil man es fürchtet. Dieß ist das Ganze. Eine sonderbare Berühmtheit! Man erblickt in demselben eine immer steigende Fluth von Barbarei, die im Stillen die Bollwerke der Civilisation untergräbt. Diese Fluth hat bereits Polen verschlungen. Wo wird sie endlich ihr Ziel finden? — Dieß ist die Frage, woraus sich die Unruhe sogar der kaltblütigsten, und der Haß der eraltirtesten Köpfe erklären läßt; diese Frage erklärt alle jene Lügen, seien sie nun aus Leidenschaft hervorgezogen, oder erkaufte, womit man Europa überschwemmt, und deren Wichtigkeit vielleicht die Kühnheit rechtfertigt, womit wir über so bedeutende Dinge eine so unbedeutende Schrift veröffentlichen.